

Familiengottesdienst zum Namenstag des Heiligen Nikolaus
am 6.12.2020 „Wertvoller als Gold“

Musik am Beginn

Begrüßung

Heute ist Nikolaustag. Vielleicht hat der eine oder die andere von euch heute morgen einen gefüllten Teller oder Stiefel voll mit Süßigkeiten gefunden.

All das gibt eine Ahnung von der menschenfreundlichen Güte des Bischof Nikolaus von Myra. Nicht ohne Grund haben ihn die Menschen schon zu Lebzeiten verehrt. Damals um 300 nach Christus lebte Nikolaus am Rande der antiken Welt in Myra, einer Hafenstadt in Kleinasien. Dort war er hingebungsvoll für jeden Einzelnen seiner Gemeinde da und half in der Not, wo er nur konnte.

Alle Legenden erzählen vor allem von der erfinderischen Liebe des Bischof, von seinem beeindruckendem Mut und seiner herzlichen Güte. Deshalb wurde Bischof Nikolaus zu Heiligen, der leidenschaftlich verehrt wurde - nicht nur in der katholischen Kirche.

Aber Heilige wollen eigentlich gar nicht verehrt werden. Sie wollen in uns etwas berühren, so dass wir uns selbst zutrauen, gütig zu sein: auch und gerade dann, wenn einiges dagegen spricht.

Und so wollen wir uns in diesem Gottesdienst berühren lassen von der menschenfreundlicher Güte und Freude.

Gott segne unser Beten, Hören und Singen.

Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ 17, 1+2

Gebet

Lieber Gott,
Du bist schon hier,
auch wenn wir Dich nicht sehn.
Gib uns ein weites Herz,
um Deine Botschaft zu verstehn.

Amen

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 61

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden. Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.

Hallelujaruf

Lasst uns auf dieses Wort vertrauen und diesem Vertrauen unser Wort geben.

Glaubensbekenntnis

Lied: „Seht die gute Zeit ist nah“, 18, 1+2

Geschichte von Nikolaus und den Seeräubern

Nehmt zuerst einmal euren Spielplan her.

Was ihr darauf seht, ist das Mittelmeer und die Küste von Kleinasien, heute ist das die Türkei.

Auf dem Bild seht ihr einen antiken Hafen, der Andriake hieß. Den gibt es heute nicht mehr. Dahinter lag die Stadt Myra. In dieser Stadt lebte vor vielen hundert Jahren ein Bischof mit dem Namen Nikolaus. Er war bei Alt und Jung sehr beliebt. Am meisten aber mochten ihn die Kinder, weil er ihnen gern und oft etwas Gutes tat, ihnen Obst oder andere Leckereien zusteckte. In einem Jahr aber geschah etwas Außergewöhnliches.

Dafür braucht ihr die Schiffe, die an der Seite zu sehen sind. Löst sei einmal vorsichtig heraus und legt sie oben in das Holzfach. Und nun geht die Geschichte los.

Die Ernte war wegen lang anhaltender Trockenheit sehr schlecht gewesen.

Die Bauern hatten wenig Korn und Weizen ernten können und in den Gärten der Leute war ebenfalls vieles verdorrt. Die Menschen litten Hunger. Man hatte Schiffe nach Ägypten ausgesandt, um von dort Getreide zu holen.

Fahre mit den Getreideschiffen aus dem Hafen nach Südwesten!

Doch die Menschen warteten verzweifelt auf die Schiffe. Besonders die Kinder litten unter dem schrecklichen Hunger. Jeden Tag liefen sie, nur mit einem Schluck Wasser im knurrenden Bäuchlein, hinaus, um nach den Schiffen Ausschau zu halten. Und jeden Abend kehrten sie noch matter als am Morgen zu ihren Eltern zurück. Lange würden sie das nicht mehr aushalten.

Mussten sie alle vor Hunger sterben?

Wieder einmal brach ein neuer Morgen an.

Die Menschen zogen nach der Kirche mit ihrem Bischof hinunter zum Hafen, um für die baldige Ankunft der Schiffe zu beten. Ein paar Kinder waren vorgerannt, um die begehrten Plätze auf den wenigen Bäumen am Hafen zu bekommen. Plötzlich schrien sie ganz aufgeregt: "Schaut! Ganz hinten am Horizont! Weiße Segel! Hurra! Die Schiffe kommen!"

Lass die Getreideschiffe wieder aus Südwesten dem Hafen entgegen fahren!

Erleichtert fielen sich die Menschen in die Arme. Aber was war das? Warum fuhren die Schiffe so schrecklich langsam? Entsetzt sahen die Menschen, dass sich schnelle Schiffe vor die schwerbeladenen schoben und den Hafen in einem weiten Rund abriegelten.

Nun kommen die Piratenboote ins Spiel.

Sie fahren von Nordost und Südost an der Küste entlang, auf den Hafen zu und riegeln die Einfahrt ab.

Seeräuber! Ach, die Verzweiflung der Menschen in Myra wollte kein Ende nehmen. Jetzt löste sich ein Piratenschiff aus der Kette, segelte näher, und der Seeräuberkapitän erschien auf den Planken.

Ein Piratenschiff fährt in den Hafen hinein!

"Leute von Myra", rief der Pirat mit furchterregender Stimme: „Füllt mir dieses Boot bis an den Rand mit Gold, wenn die Kornschiffe zu euch kommen sollen!" Die Menschen von Myra suchten hastig ihren Schmuck zusammen, doch die wenigen Ringe, Goldstücke,

Armbänder, bedeckten gerade mal den Boden des Seeräuberschiffs!

Höhnisch lachte der Seeräuberkapitän sein grausiges Lachen. "Bitte, lasst die Schiffe zu uns fahren! Lasst uns nicht alle elend vor Hunger sterben!", bettelten die Leute. "Denkt an unsere armen, hungrigen Kinder!", schluchzten die verzweifelten Eltern. Einige Minuten lang schien sich der Seeräuberkapitän zu besinnen: „Gut, sagte er schließlich, „Gebt mir für jedes fehlende Pfund Gold ein Kind. Ich werde die Kinder als Sklaven verkaufen, dann komme ich doch noch zu meinem Gold. Eine Stunde gebe ich euch Zeit. Sind die Kinder bis dahin nicht auf meinem Schiff, wisst ihr, was geschieht."

Die Kinder klammerten sich verzweifelt an ihre Eltern. Verkaufen wollte sie dieser schreckliche Mann?! Gab es denn keine Rettung? Wo war nur ihr Beschützer, der gute Bischof Nikolaus? Nirgends zu sehen.

Schon hörte man Stimmen aus dem Volk:

„Los, gebt die Kinder her! Besser wir trennen uns von ihnen, als dass wir alle vor Hunger sterben."

Und tatsächlich, die ersten schreienden Kinder waren schon von den Einwohnern zu den Planken des Seeräuberschiffes gebracht worden.

"Halt!", rief da ein Mann. "Gebt die Kinder zurück!" Es war der gute Bischof Nikolaus und in seinen Armen trug er Gold, so viel er tragen konnte. Hinter ihm keuchte sein alter Knecht, der Ruprecht. Auch er schleppte in seinen Armen, Leuchter, Kreuze, Taufgeschirr, alles aus reinem Gold. Der grausige Seeräuberkapitän wollte seinen Augen nicht trauen. Nur schnell her mit dem vielen Gold und dann nichts wie weg! Die Kinder ließ er dafür gerne wieder frei.

Das Piratenschiff verläßt den Hafen und segelt mit den anderen Richtung Nordwesten davon

Bald löste sich die Kette der Piratenschiffe auf und die großen Getreideschiffe konnten in den Hafen einlaufen.

Die Getreideschiffe können nun alle in den Hafen einfahren

Dankbar fielen die Einwohner von Myra auf die Knie. Der Bischof Nikolaus hatte allen geholfen. Freilich, in der Bischofskirche gab es keine Schätze mehr. Nikolaus aber war glücklich, dass er die Kinder hatte retten können.

Bündelnde Gedanken:

Was für ein Glück haben die Menschen in Myra mit ihrem Bischof Nikolaus. Er wendet sich jedem Einzelnen zu. Er versteckt sich nicht, wenn es ernst wird. Und er hat immer gute Ideen. Manchmal verstößt er mit seinen Ideen auch gegen die herrschende Ordnung. Aber er findet: Barmherzigkeit zählt mehr als Vorschriften.

Bischof Nikolaus sagt: Die Kinder sind wertvoller als alles Gold der Welt. Er gibt die Kinder nicht preis. Dafür gibt er alle Schätze her, die Menschen aus Ehrfurcht zu Gott geschaffen haben. Das würde nicht jeder machen. Aber für ihn ist das ganz klar: Die Kinder sind wertvoller als Gold.

Wie gut, wenn auch heute die Stimme vom Bischof Nikolaus durch unsere Häuser zieht.

Seine Stimme ist nicht die des Kinderschrecks, der alles weiß und böse Kinder in den Sack steckt. Keine Geschichte über den Nikolaus berichtet so etwas über ihn. Damit hat man den Kindern nur lange Zeit Angst gemacht.

Bischof Nikolaus spricht mit einer menschenfreundlichen Stimme. Und auch heute sagt er zu den Großen:

Eure Kinder sind wertvoller als Gold. Haltet den eigenen Wohlstand und das Geld nicht für das Wichtigste. Haltet lieber fest zueinander. Denn es gibt immer noch Piraten, die Kinderseelen suchen. Haltet zueinander und haltet euch zu Gott. Die Liebe Gottes macht euch einfallreich füreinander.

Und zu den Kleinen sagt er: Habt keine Angst. Ihr seid beschützt und behütet. Und allen, die ihr ihr seht, denen es nicht so geht, stellt euch zur Seite. Seid mutig wie der Bischof Nikolaus. Er wusste: Gottes Liebe ist stärker, als alle Bosheit dieser Welt. Die Liebe Gottes macht euch mutig.

**Lied: „Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt“
154, 1+6**

Abkündigungen

Einladung zur Aktion Nikolausschiffchen

Wie Nikolaus wollen auch wir einfallreich sein und überlegen, wem wir ohne viel Mühe etwas Gutes tun können. Es muss ja kein Goldleuchter sein, aber vielleicht ist es ein kleines Schiffchen, vollgeladen mit Freude und lieben Wünschen.

Der Bischof Nikolaus ist der Schutzpatron der Seeleute. Deshalb gab es seit dem 15. Jahrhundert den Brauch, aus Papier Nikolaus-Schiffchen zu basteln. Die Kinder stellten diese Schiffe auf, damit der Nikolaus seine Gaben hinein legen sollte. Heute macht ihr das vielleicht mit Schuhen, Strümpfen oder einem Teller.

Deshalb könnten wir den Brauch ganz neu beleben. Ein Schiffchen zu basteln, geht ganz einfach: Entweder man faltet ein Papierschiffchen oder man nimmt eine halbe Nussschale. In die Mitte klebt man einen Zahnstocher (am besten mit Heißkleber). An diesen Zahnstocher kommt das Segel.

Überlegt nun, wer in eurer Nähe vielleicht traurig oder einsam ist? Was braucht dieser Mensch so dringend, wie die Menschen von Myra damals das Korn? Einen guten Wunsch? Eine schöne Geschichte? Einen erwärmenden Witz? Schreibt es auf einen Zettel, legt den in das Nikolausschiffchen und gebt es vielleicht noch heute weiter.

Gebet

Barmherziger Gott,
Viele Boten auf dieser Welt erzählen von Deiner
Menschenliebe, so wie Bischof Nikolaus.

Durch ihn können wir uns vorstellen,
wie du zu uns Menschen bist.
Du kennst uns beim Namen,
Du weißt unsere Not,
Und wenn wir in Gefahr sind, rettest du uns.
Hab Dank dafür, Gott.

Du hast das Gute auch in uns hinein gelegt.
So klein wir sind, dürfen wir Deine Boten sein.
Auch wir können anderen helfen,
sie trösten und beschützen.
Zeige uns, wo Du uns brauchst.

Du willst mit uns Dein Reich der Liebe bauen
und deshalb bitten wir Dich alle gemeinsam

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Schlusseggen

Mit Liebe uns umhülle,
mit Wärme uns erfülle,
so gehen wir geborgen
im Segen heut und morgen.

Möge Gott unsere Herzen erfüllen mit Liebe.
Möge Gott uns gute Ideen geben,
diese Liebe auch zu zeigen.
Möge Gott uns vor Lieblosigkeit beschützen.

So segne und beschütze euch
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!
+

Lied: „Mache dich auf und werde licht“, 539